

Bemerkung  
über  
den Flussspat des Riesengrundes  
von  
Dr. H. Zimmermann.

Herr Professor Dr. F. Römer hat in der Zeitschrift der deutschen geol. Gesellschaft, Jahrg. 1863 p. 607 ss. das damals neu entdeckte Vorkommen des Scheelit im Riesengrunde beschrieben und als denselben begleitende Mineralspecies, Kalkspat, Bergkrystall und Flussspat erwähnt\*). Von dem letzteren giebt er an: „Der Flussspat bildet durchsichtige kleine Würfel von blass grünlich grauer Farbe mit unregelmässigen Flecken. Zuweilen sind die Würfel wasserhell.“

Eine in krystallographischer Hinsicht weit interessantere Ausbildung, als es diese Angabe vermuten liess, zeigt das quantitativ allerdings sehr geringfügige Material, welches ich einige Jahre nach Entdeckung dieses Vorkommens an Ort und Stelle selbst gesammelt habe.

Einfache Würfel fehlen bei meinen Stücken ganz. In einem Teile der vorkommenden Combinationen herrscht der Würfel allerdings, in anderen fehlt er dagegen ganz.

In Folgendem gebe ich die von mir beobachteten Combinationen, wobei der herrschende Körper immer vorangestellt ist.

1. Würfel mit Granatoeder und Oktaeder.
2. Würfel mit Granatoeder und Leucitoid.
3. Granatoeder (mit nur undeutlichen Spuren anderer Flächen).
4. Granatoeder mit Oktaeder.
5. Granatoeder mit einem Pyramidenwürfel, Würfel und manchmal noch Oktaeder.
6. Oktaeder mit Granatoeder. (An den Oktaederecken noch, für mich unbestimmbare, Flächenandeutungen.)

Comb. 1. ist sehr häufig und einige Krystalle derselben durch ihre Grösse (bis 6 mm in der Würfelkante) vor den anderen auffällig. Leider ist die Grösse der bei weiten meisten Krystalle an meinen Stücken eine

\*) Ferd. Roemer, Notiz über ein Vorkommen von Scheelit (Tungstein) im Riesengebirge.